

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses Arbeit, Wirtschaft und Gesundheit**

am **Donnerstag, 10. März 2016 um 17.30 Uhr**

im Arbeitslosenzentrum Tenever, Wormser Straße 9, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17.30 Uhr Sitzungsende: 19.15 Uhr

TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter	Sitzungsleitung/Protokollführer
Frau Fischer	entschuldigt
Herr Haase	i. V. für Frau Haase
Herr Hohn	
Frau Hohn	
Frau Osterhorn	stellv. Ausschusssprecherin
Frau Pfeiffer	
Herr Dr. Restat	Auschusssprecher

Gäste:

Frau Stephanie Michler-Ahrens, Arbeitslosenzentrum Tenever
Frau Antje Wagner-Ehlers, Arbeitslosenzentrum Tenever
Frau Gabriele Becker-Rieß, Bremer Heimstiftung
Gudrun und Günther Ubben
Herr Edwin Platt, Weser Kurier

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.1.2016
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger
(in Bezug auf die Themenbereiche Arbeit, Wirtschaft und Gesundheit)
3. Vorstellung der Arbeit des Arbeitslosenzentrums Tenever durch
 - Frau Michler-Ahrens, Arbeitslosenzentrum Tenever
 - Frau Wagner-Ehlers, Arbeitslosenzentrum Tenever
4. Vorstellung des Projektentwurfs „Vernetzt im Quartier – Miteinander gesund älter werden“. Angefragt:
 - Frau Gabriele Becker-Riess, Bremer Heimstiftung
5. Themen für die nächsten Sitzungen
6. Mitteilungen des Ortsamtes
7. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.1.2016

Das Protokoll der Sitzung vom 21.1.2016 wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Arbeit, Wirtschaft und Gesundheit)

Es wurden keine Fragen gestellt.

Zu TOP 3: Vorstellung der Arbeit des Arbeitslosenzentrums Tenever

Wichtig ist zunächst, dass der Träger der Einrichtung die Bremische Evangelische Kirche (BEK) zu 100 % ist. Die MitarbeiterInnen sind daher auch über die BEK angestellt. Die Säulen der Arbeit des Arbeitslosenzentrums ist erstens die Säule Beratung und Antragswesen, zweite Säule ist Bildung und die dritte Säule ist Begegnung.

Neben der Beratung und der Hilfestellung bei Antragsangelegenheiten, vor allem im Sozialbereich, stellt die Bildung einen Kernbereich dar, wo Bildungsurlaube angeboten werden und Wochenendseminare, aber auch kulturelle Kunstgruppen werden zusammen gestellt. Es gibt Tanz und Bewegung. Herr Riebe, der sich entschuldigen lässt, ist vor allen Dingen für die Beratung zuständig. Neben der Beratung des Arbeitslosenzentrums gibt es eine Schuldnerberatung und auch Svetlana vom Verein für Innere Mission macht eine Beratung für Migranten und Flüchtlinge. Frauen haben die Möglichkeit, freitags ein Frauen-Cafe zu haben. Die dritte Säule der Begegnung findet u. a. durch ein Frauensportangebot in der Halle für Bewegung statt. Neben der Beratung ist auch Bewerbungstraining ein Teil der Arbeit. Dreimal die Woche findet ein Projekt „Laufen mit Musik“ in der Halle für Bewegung statt. Momentan ist neben der Finanzierung aus Kirchensteuermitteln auch eine Unterstützung durch ein ESF-Programm vorhanden. Die genaue Summe konnte nicht gesagt werden, jedoch gibt es die Möglichkeit, bei Beratungsgesprächen einen Dolmetscher herbeizurufen.

Im Ergebnis haben sich die Bedarfe in Tenever in den letzten 10 Jahren verändert. Wo früher eine reine Beratung mündlich erfolgte oder auch per Telefon, ist jetzt auch schriftlich und per Internet es wichtig zu beraten. Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich im Laufe der Jahre reduziert. Auch Frau Paladino unterstützt die Arbeit des Arbeitslosenzentrums von der Trinitatis-Gemeinde aus. Sie hält den Kontakt zur Gemeinde Trinitatis, aber auch zum Stadtteil und zum Arbeitslosenzentrum.

Zu TOP 4: Vorstellung des Projektentwurfs „Vernetzt im Quartier – Miteinander gesund älter werden“

Frau Becker-Rieß begrüßt den Ausschuss und erläutert, dass der Projektantrag beim Bundeswirtschaftsministerium im Ergebnis nicht angenommen wurde. Trotzdem erläutert sie, dass die Idee des Projektes war, ältere Menschen mit Technik in Berührung zu bringen. Es war angedacht, dass Technik mit Begleitung vorgestellt werden soll. Insbesondere bei Senioren, die jenseits der 80 sind, sollte erläutert werden, wie eine E-Mail funktioniert, welcher Vorteil da ist. Allerdings konnte festgestellt werden, dass nur in Begleitung das Projekt funktionierte und dies mit jungen Studenten versucht worden ist. Wegen des Inhaltes wird verwiesen auf die Anlage 1, in der die Projektidee vorgestellt wurde. Allen Ausschussmitgliedern wurde die Anlage 1 überreicht.

Interessanterweise gehen jetzt bereits die ersten „Pioniere“ des Computerzeitalters in Rente, so dass grundsätzlich auch eine große Gruppe da wäre, um mit Technik im höheren Alter umzugehen. Allerdings muss auch festgestellt werden, dass die technische Ausstattung wie Tablet, Internet und WLAN durchaus kostenintensiv ist und die Technik in zwei Jahren überaltert.

Zu TOP 5: Themen für die nächsten Sitzungen

Zunächst wird noch einmal gesagt, dass es eine gemeinsame Sitzung des Ausschusses mit dem Bildungsausschuss geben soll in der Krankenpflegeschule.

Als nächster Tagungsort des Ausschusses soll möglichst die Sucht-Rehaklinik gewählt werden, ggf. auch das Jobcenter.

Hinsichtlich des Konzeptes des KBO erklärt Herr Dr. Restat, dass er den Konzeptentwurf hat und insoweit dem Ausschuss zur Verfügung stellen wird.

Die nächste Ausschusssitzung soll am Donnerstag, 28. April 2016 um 17.30 Uhr stattfinden.

Zu TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Er teilt mit, dass beim „Runden Tisch Flüchtlinge“ eine Einladung vom DRK ausgesprochen wurde, die Einrichtung Walter-Geerdes-Straße am Freitag, d. 11.3.2016 um 10 Uhr zu besichtigen (Herr Wilkens, Frau Osterhorn und Herr Schlüter haben die Einladung angenommen).

Zu TOP 7: Verschiedenes

Frau Ubben teilt mit, dass sie nach wie vor ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit tätig ist. Sie teilt mit, dass es wichtig sei, dass die „Flüchtlingsnachbetreuung“ auch dann stattfindet, wenn die Flüchtlinge eine Gewoba-Wohnung bezogen haben. Es sei schwierig, den Kontakt zu diesen aufrecht zu erhalten. Sie bittet insoweit das Ortsamt, das Thema beim Runden Tisch noch einmal vorzustellen.

Darüber hinaus hat Herr Schlüter zu Beginn der Veranstaltung darauf hingewiesen, dass Inge Danielzick die „Bremer Frau des Jahres 2016“ ist. Frau Danielzick ist wie auch Herr Schlüter seit vielen Jahren ehrenamtlich im Beirat des Arbeitslosenzentrums tätig. Daher gratulieren er und der Ausschuss dem Arbeitslosenzentrum zu dieser Auszeichnung für Inge Danielzick.

Bremen, 14. März 2016

Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

Jan Dr. Restat
(Ausschusssprecher)